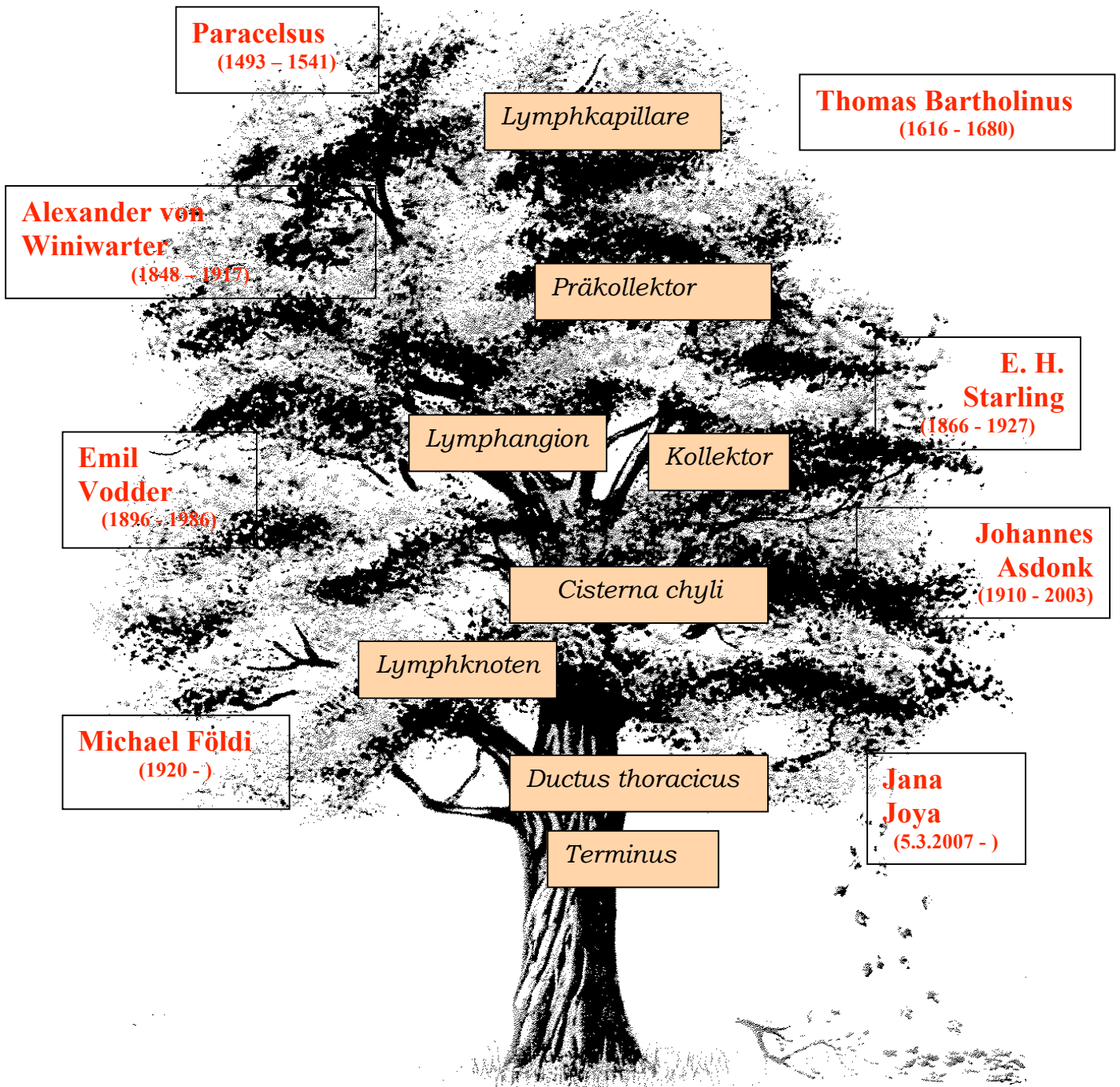


# Die Geschichte der Lymphologie



Die Geschichte beginnt bereits im Altertum und ist noch längst nicht zu Ende geschrieben.

„*Gefässe, die weisses Blut führen*“ so sprach bereits Hippokrates (460-377 v. Chr.) über die Lymphbahnen.

Der griech. Philosoph Aristoteles (384-322 v Chr.) dokumentiert in alten Schriften das Lymphsystem bei Menschen und Wirbeltieren als „*milchige Gefässe*“ (ductus lactei).

Vergil (70-19 v. Chr.) ein röm. Dichter kreierte den Begriff „*lymph fluvialis*“ (fliessendes Wasser).

Der eigentliche Entdecker ist jedoch der ital. Arzt Caspar Asellius (1581.1672).Bei der Vivisektion eines „wohlgenährten Hundes“ stiess er auf „weisse Stränge“. Als er einen Schnitt vornehmen wollte, floss bereits bei der geringen Berührung des Gefässes „eine weisse, Milch- oder Rahmähnliche Flüssigkeit“.

1650 beschäftigte sich der schwed. Arzt Olof Rudbeck intensiv mit dem Lymphgefässsystem und erkannte dessen Bedeutung. Er entdeckte die Lymphgefässe des Darms, der Milz und von der Leber. Als erster stellte er fest, dass Lymphe vom Gewebe über die Lymphgefässe zum Körperkreislauf fliesst.

Mit der Entdeckung der Mikroskopie erhält dieser Forschungsbereich einen neuen Auftrieb.

Dem ital. Arzt Paolo Mascagni aus Siena (1752-1815) gelingt eine Darstellung des gesamten Lymphgefässsystems. Seine Zeichnungen dieser feinen Verästelungen sind bis heute gültig. Er beschrieb auch bereits recht exakt mögl. Ursachen des Lymphödems.

Doch die Forschung geht weiter, auch heute noch ist die Lymphologie eine der jüngsten Bereiche der med. Wissenschaft.

Selbst der Schriftsteller Thomas Mann schreibt in seinem Roman „Der Zauberberg“:

*„ Die Lymphe, das ist das Allerfeinste, Intimste und Zarteste in dem ganzen Körperbetrieb... Man spricht vom Blut und seinen Mysterien und nennt es einen besonderen Saft. Aber die Lymphe, die ist ja erst der Saft der Säfte, die Essenz...Blutmilch, eine ganz deliziose Tropfbarkeit.“*

Mittlerweile sind die vielseitigen Funktionen des Lymphgefäßsystems zwar kein völliges Mysterium mehr, dennoch ist der Wissensstand der Bevölkerung über dieses System und dessen Erkrankungen eher lückenhaft.